# Craihler vom Wester wald

Ditt ber achtjeitigen Wochenbeilage Amitriertes Conntagsblatt.

Auffdrift für Drahtnachrichten: Erzähler Sachenburg. Fernruf Rr. 72 Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebiets Mit ber Monatsbeilage: Raigeber für Landwirtichaft, Dbft- und Gartenbau.

Drud und Berlag ber Buchbruderei Ih. Rirchhübel in Sachenburg.

tr. 98

d Vi

Ebenfa

und

aata

aide

bach

monatl. 80 Big. mit Bringerlohn; burch bie Boft 2,25 DR. begio.75 Big. ohne Beftellgelb.

Während des Krieges muffen die Freibeilagen wegfallen. Hachenburg, Samstag, den 27. April 1918.

Ungeigenpreis (gablbar im poraus) bie fechegespnitene Betitgeile pber beren 10. Sahra Raum 20 Big., Die Reflar regeile 60 Big.

# rriegs= Chronik

5. April. Un ber Lys icheitert ein fransöfischer Gegers
mit unter schweren seindlichen Berlusten. — Bei für uns dereichen Kämpfen füblich von der Somme und auf dem hufer der Avre werden mehr als 2000 Franzosen und Eng-der gesangen und vier Geschübe erbeutet.

## lighthofen — und die anderen!

Die Englander tun fich viel barauf gugute, bag fie nem gefallenen Fliegerbelben, dem unvergleichlichen impergeblichen Gubrer ber 11, Jagoftaffel an ber Beit-Deize bie vollen militarischen Ehren erwiesen, als seine Deize biden Riche der Erde übergeben wurden. Bon ihnen zien wir, daß sie ihren Haß nicht über's Grab binans line A betätigen vslegen, daß sie vom gefallenen Gegner abstatigen vslegen, daß sie vom gefallenen Gegner abstatigen und sich zu gut dafür halten, auch noch seinen und die Franzosen haben sich an der Beisezungstatig und die Franzosen haben sich an der Beisezungstatig und sier Wantred v. Richtsbesen beteiligt, und sier mögen bodlichft edel und ritterlich porgetommen fein, fen, es nuß ihnen mit aller Deutlichkeit gefagt werben, ie bas Recht verwirtt haben, fich in bem ewigen entrange unferer toten Belben gu fpiegeln. Denn nd elende, nichtswürdige Grabicander, und fein ter Krieger wird es jemals noch als eine Ehrung inden tonnen, wenn ein Frangofe hinter einem deutiden weinberfdreitet. Sie follen fich nicht einbilden, bie ma, die fie jest wieder durch ibr ichimpfliches Geten gegenfiber unferen Golbatengrabern in Reste ihrent in eingebrannt baben, durch eine bofliche Berbeugung bem toien Richthofen in Bergeffenheit gu bringen, abe weil biefer Tote uns fo besonders teuer ift, find de ihm ichnibig, fein Andenken por diefer Bestedung d einen Feind au ichüben, der hinreichend bewiefen daß ihm gar nichts beilig ift auf diefer Welt, sofern ur als beutich angeiprochen werben fann.

Bergegenwärtigen wir uns noch einmal, was unfere e von uns im vorigen Jahre bei der großen Raumung legebene Stadt surudkehrten; wir folgen dabei der ilderung eines sozialdemokratischen Kriegsberichtders, eines Mannes alfo, bem gewiß nichts ferner als die Abficht, swifden Deutschen und Frangolen mehr ban su faen, als fich ohnedies in diefen furcht. Rriegsjahren zwifden ihnen aufgetürmt bat. Unfere er batten ihren gefallenen und in der Rampfpanfe meltabt schlichte Grabmaler bereitet, zumeist mit fleinen benen überdachte Holskreuze oder Drahtgeslechte, benen Taseln mit den üblichen Namensangaben, arts und Todesdaten, und hier und da auch kurzen mungsschriften besestigt waren. Wer hat sie nicht it gesehen in West oder Ost, diese rührenden, sorgsam Reib und Glied aufgerichteten Wahrzeichen beutichen Dieje liebevoll gepflegten Gingel- und lengraber, die jedes empfindfame Menfchenberg nur gu ter Einkehr, su andachtsvoller Nachdenklichkeit über Graniamen Schickalsmächte stimmen, denen unsere den aum Opfer gefallen sind? Anders die Franzosen, lieben das Friedhofsgediet, innerhalb dessen die liden Krieger gur ewigen Rube gebettet waren, mit einer mannshohen Mauer aus ichwarzer Dachpappe umgeben absperren, als einen Fleden, der sozusagen verunreinigt und beshalb den Bliden der Kirchhofsbesucher entm werden follte. hinter biefer Mauer aber gingen fie an das Werf der Berftorung. Die Grabfreuge en umgestürzt, die Inschriften unleierlich gemacht, emgravierten Eifernen Kreuze gerfragt und was ber Bouft widerftand, mit hammer und Art verwüftet Dernichtet. Der Berichterftatter muß felbit gefteben, tt, mas er bier mit eigenen Mugen fab, für unglaub gebalten batte, wenn es ihm von britter Seite ergabli n ware, und fügt auch ausbrudlich bingu, bag man Reste nicht ber verbrecherischen Tat eines einzelnen ern ber mobluberlegten Gemeinheit einer verantwort-Rommandoftelle ober Gemeinbebehorbe gegenüberfür welche die frangofische Ration als folche eingua babe. Diefes wertvolle Bengnis muß für alle Beiten thalten werden als ein Denkmal frangösischer Schande. ieben hier, wo in Bahrheit die Barbaren zu Sause and wie abgrundtief das Bolf, das sich einbildet, an pite ber Kulfur zu marschieren, selbst unter dem nittsmaß menichlicher Gefittung gurudgeblieben ift. bi es nichts su beschönigen, nichts zu vertuschen, mb es unseren Toten schuldig zu erklaren, bag m und und ben Frangosen fortan feine mabre Ge-faft mehr bestehen fann, daß wir diese Ration vermuffen, weil fie es über sich gewinnt, selbst die bes Friedhofs burch die Maglofigfeit ihres Saffes meiben. Wir muffen uns bie Chrung eines Richt-

burch Leute verbitten, die es fertig befommen,

le feiner gefallenen Rameraben noch im Grabe gu

Ste werden morgen wieder so tun, als ware nichts geschehen, als waren sie die unschuldigsten Menschenkinder unter ber Sonne und als mußten wir Gott auf den Knien dafür danken, wenn sie sich etwa dazu berbeilassen wollten, mit uns anders als nur über die Spite des Schwertes zu verkehren. Da sollten wir nicht versamen ihnen die Maske der Harmlosigkeit vom Gesicht zu reißen, und ihnen ihre Schamlofigfeiten folange um bie Ohren su schlagen, bis fie fich entschließen, vor aller Welt abzubitten, Erft mit dem reumutigen Eingeständnis ihrer Schulb burfen fie in unferen Mugen bie Berhandlungsfabigfeit wiebererlangen.

#### Politische Rundichau. Deutsches Reich.

+ Der Sauptausidung bes Reichstages beichaftigte fich Donnerstag weiter mit militarischen Fragen. Bebenten murben erhoben gegen die Tätigfeit bes Kriegspresseantes, benen General v. Bergh entgegentrat. Weiter beiprochen murden die in der Ufraine autage getretenen Unftimmigfeiten, der Borftog der Englander bei Beebrugge. Eine angeblich reichstagsfeindliche Inftruftion für Diffigiere fand icarfe Rritif. Der Ariegsminifter erflarte, eine folde Juftruftion fei ibm nicht befamt.

+ Bei Befprechung ber Untrage auf Ginführung ber Berhaltniemahl in Bancen im Finangausidut ber Rammer erflarte ber Mimfter bes Innern D. Brettreich, er halte die Frage ber Berhaltnismahl für noch bit wenig geflart und die Reform mabrend bes Krieges nicht für empfehlenswert. Ebenfo lehne er Frauenwahlrecht und Anderung bes mablfähigen Alters ab.

+ Sinfichtlich ber neuen Anordnung ber Meichegetreide. ftelle über Rurgung ber Brotration für folche Gemeinden, die ihr Ablieserungssoll nicht erfüllt haben, betonte die fachlische Regierung im Finanzausschuß der Zweiten Rammer, daß eine solche Anordnung dem Reichsgesen nicht entfpreme, das eine gleichmäßige Rationierung im gangen Meich vorfieht. Angesichts der Tatfache, daß in einzelnen beutiden Landesteilen vollftanbige Migernten gu betlagen find, gum Teil auch in Sachien, wird die fachfifche Regierung einer unterichiedlichen Festletung ber taglichen Brot-menge im Reich und einer Berabiebung in einzelnen Rommmalverbanden nicht auftimmen.

#### Belgien.

x Gine Renordnung bes Gerichtewefens in Flanbern und Wallonien wird durch Bekanntmachungen des Generalquartiermeisters und des Generalgouverneurs angefündigt. Der leitende Gedanke bei der Reuorganisation war, bei möglichst sparsamer Bersonalverwendung in Strassachen eine Beschränkung auf das im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung notwendige, in Livilsachen Schutz der privatrechtlichen Interessen der Deutschen, der Berbündeten und der Reutralen. Es werden deshalb faijerliche Bezirksgerichte ein richtet, die materiell nach den Landesgesetzen, aber unter Anwendung des deutschen Brozegrechtes in Bivil- und Strafsachen urteilen merben.

#### Mus 3n. und Mustand.

Berlin, 25. April. Die Leiche Des plotlich verftorbenen bulgarifchen Gefandten Risow wird nach Bulgarien gebracht merben.

Berlin, 25. April. Dr. Solfs Befinden hat fich nach einem Telegramm, das der Staatssefretar einem Beidelberger Bermandten aus der Schweis hat zugehen laffen, wefentlich

Berlin, 25. April. Wie der "Tag" erfahit, wird an maß-gebender Stelle angenommen, daß der deutsch-hollandische Bertragsabichluß in einigen Tagen zustande fommen wird.

Berlin, 25. April. Der Ernahrungsbeirat bes Reichs. tages wird morgen eine Sibung abhalten, um über die Frage unferer Brotverforgung zu verhandeln.

Bertin, 25. April. Das preugifche Berrenhaus wird fich morgen mit ben Untragen auf Strafverfolgung und Mus-ichliebung des Fürften Lichnowify beichaftigen.

Berlin, 25. April. Dit ber bulgarifchen Gefanbt. ichaft ift ber Legationsrat Dr. Rifnphorow betraut worden. Dreeben, 25. Upril. Die ladfifche Regierung fprach fich im Ginangausichuffe gegen die Errichtung neuer Gefandt. daften aus, insbesondere will fie feine neuen Befandtichaften in Cubbeutichland. Dagegen bat fie ber beutichen Gefandt-ichaft in ber Ufraine eine Silfstraft beigegeben und will eine

andere Dilfsfrait nach Gofia entfenden. Rige, 25. April. Muf ein Dulbigungetelegramm bes biefigen Babrifantenvereins hat ber Raifer in einer berglichen Drabt. antwort banten laffen.

Bern, 25. Upril. Das peruanifche Minifterium ift surfidgetreten.

Bern, 25. April. Aus Anlag bes fürglichen Bomben.

ichlieblich von Stallenern, vorgenommen.

## Die Ministerfrise in Ungarn.

Die Ministerfrife in Ungarn wird unter ber Brafidenticaft Jojef Saterennis auf ber Grundlage auftanbe



Jojef Sterennie

tommen, bag bie Babl. rechtsreform gum Berbit beraten merben foll. Benn die Borlage bann nicht angenommen wirb, follen

Reuwahlen angeordnet merden. Die Bablrechts. parteien haben biefen Borfclägen sugestimmt, foweit man allgemein überzeugt ift, daß man im Augenblick faum su einer Bofung ber Bablreformfrage gelangen fonnte. Die Minifter-prafidentichaft Sterennis, der am Freitag bem Ronige die neue Minifterlifte porlegen wird, dürfte also faum für die Dauer be-rechnet sein. In politischen Kreisen halt man den Grafen Andrassin für den

fommenben Mann. Satereanis mare alio gleichfam nur Blathalter, um über bie gegenwartige Rrife binmegsubelfen.

#### Degierungefrife in Offerreich.

In Biener parlamentarifchen Rreifen wird bie Lage bes Rabinetts Seidler außerft ungunftig beurteilt. Der Ministerprafident verfügt im Abgeordnetenhause nicht einmal über eine ansehnliche Minderheit. Gleichwohl hat Ritter v. Geibler nach wie vor das Bertrauen des Raifers, es fragt sich indes, ob nicht and hier ein Bandel möglich ift, ba eigentlich alle Barteien ben Rüdtritt Seidlers wünschen. Die Tichechen werfen ihm Deutschfreundlichfeit, die Deutschen Tichechenfreundschaft vor. Als ein Beichen für die gespannte Lage fann gelten, das Abordnungen ber Berfasiungspartei und der Mittelpartei des Herrenhauses dem Ministerpräsidenten eine Entschließung überreichten, in ber von der Regierung verlangt wird, daß fie erflare, bas Bundnis mit dem Deutschen Reiche bilbe nach wie por ben Grundpfeiler ber auswärtigen Bolitif, und fein Staa.Saft darfe außerhalb der fonstitutionellen Formen vorgenommen werden. Gleichzeitig wird in den Entsichließungen eine scharfe Aritif an der Bolitit Seidlers

## Deutscher Reichstag.

CB, Berlin, 25. Mpril.

Eingegangen ift ein Begrußungstelegramm bes ungarifchen Magnatenbaufes mit Gludwunschen gu den Erfolgen im Beiten und der Berficherung unweranderter Bundnistreue. Die Aussprache über die Steuerporlagen wird fortgeseht.

#### Branntwein-Monopol und Getranfeffeuern.

Meichelchablefreiar Graf Roebern: Die neuen Betrante-Neichsichabletreiar Graf Roevern: Die neuen Getranteftenern sollen ein Mehreinsommen von eswa 1240 Millionen bringen. Nach dem Kriege werden aus den Getränkestenen einen 1600 Millionen jährlich zu erzielen sein. Ich hosse, das wir dauernd im Frieden einen 1/4 aller Steuern aus den Ge-tränken zieden können. Gegenüber dem Abg. Baldstein muß ich dadet bleiben, das die direkten Steuern für Reich und Pundesstaaten 2/2 Milliarden gegen mur 4/2 Milliarden in-direkter Steuern ausmachen. Die disherigen Malzsteuern direfter Stenern ausmachen. Die bisherigen Malziteuern baben uns einen erichreckend niedrigen Betrag gedracht. So ichien es an der Zeit, von der Robstoffiteuer aur Fabrifaisstener überzugeben, Das Benntwein-Monopol, das ia den größten Teil des Ertrages der Getränksieuern aufdringen soll, größten Leil des Ertrages der Getrantsteuern auformgen son, es bat den Reichstag in anderer Form ichon zweimal beschäftigt. Die Reglerung ist auf den Gedanken zurückgekommen, weil sich die Berhältnisse in den letzten Jahren vollkommen verichoben haben. Die ganze Entwicklung drängte auf das Wonopol hin. Was wir vorschlagen, ist eine

#### Berfinatlichung ber Spirituszentrale.

Berstaatlichung der Spirituszentrale.

Gine angemessen Entschädigung der durch das Monopol betrossen werdenden Angestellten und Arbeiter ist vorgesehen. Die Beinpreise haben während des Krieges eine derartige Steigerung ersahren, daß sich die Berhältnisse der weinbautreibenden Kreise, wie man aus den Steuerveranlagungserzednissen der Kommunen ersehen kann, erbedlich gebessert daben. Ziemlich weite Kreise im Beindau und Beinhandel sind ieht auch prinzipiell mit dem Gedanken der Heranziehung des Weines zur Besteuerung einverständen. Bir schlagen ihnen eine Bertsseuer vor, die wir möglichst weitad vom Erzeuger und möglichst nahe an den Berbraucher verlegen wollen. Einzelstaaten, die den Bein versteuern, müssen auf die Besteuerung verzichten und dafür eine Enischädigung erhalten. Durch die Besteuerung der Kelerceibeitände kommen wir in die Lage, die sehr großen Weinversteigerungen der lehten Jahre jeht noch nachträglich aur Weinversteuerung heranzusiehen. Die Schaumweinsteuer ist auf einen Einbeitssah von 8 Mart erhöht worden. Die bisberige Stasselung hat sich nicht empsohlen. Auf dem Gebiete ber

#### Mineralmäffer und Limonaben

hat eine gang ungeheure Breistreiberei ftattgefunden. Eine Steuer wird sich auf diesem Gebiete ieht in der Abergangs-acit einschieden lassen. Gine folche Steuer wird naturgemäß von den Bertretern der Brauereien als Ausgleich gefordert. Die Bolle auf Kaffee, Tee und Kafao sind Finang-aolle. Die wir in dem bisberigen Sostem auch see habt baben und an beren Erhöbung am Schlus bes Arieges wir unter allen ilmitanden hätten berangeben mügen. Da saien es uns praftischer, diese Frage mit dem Bund der fibrigen Getränkesteuern zu erledigen. Damit ist benn auch sin die neuen Handelsverträge eine Tatsache geschaffen, über die man nicht binweggeben kann. Bet der Bruiung der Sabe bitte ich zu bedenken, daß es wünschenswert ist, ieht ganze Viebeit zu nachen, damit man nicht bei der Gesantabrechnung noch einmal tommen umb und Glidwert gemacht bet.

Die Aufnahme im Saufe.

Die Aufnahme im Hause.

Abg Derold (Bentr.): Bet der Biersteuer ist das Steuersichtem vollständig geändert worden. Der Abergang von der Material- zur Fadrifassteuer erscheint aber zwecknäßig. Die Stasselung ist im Interesse der kleinen und mittleren Betriede zu begrüßen. Der Bierverbrauch ist in den einzelnen Betriede zu begrüßen. Der Bierverbrauch ist in den einzelnen Windeststaaten verschieden. Durch die Besteuerung der Mineralwösser wird ein Ausgleich geschaffen. Gegen die Beinsteuer haben wir teine Bedensen. Der Beindau ist zurückgegangen. Im Kriege sind aber die Beinpreise start gestiegen. Das Jahr 1917 war außerordentlich ertragreich und dat außergewöhnlich dobe Breise gedracht. Die Blinzer besürchten, das bei späteren Handelsverträgen die Bollische beradzeicht werden. Die Schaumweinsteuer, die 20 Millionen mehr bringen soll, wird leicht getragen werden. Bei den Mineralwäsern braucht seine Berteuerung eintreten. Die Steuer könnte der Zwischenbandel übernehmen. Der Kasseverbrauch wird durch die Zollerhöhung start zurückgeben, da sich die Bevölsterung im Kriege an die Ersahmittel gewöhnt hat.

Abg Müßer-Keichenbach (Sos.): Die Beinsteuer geht und zu weit. Die Borlagen müssen einen sinden ste.

Mög. Blinach (Bp.): Die directen Geineren werden nur einstellen, der sieht nicht in ihnen au sinden kan der steut-

su weit. Die Borlagen müssen einen starten sozialen Einschlag erhalten, der ieht nicht in ihnen zu sinden it.

Mhg. Blund (Bp.): Die direkten Steuern werden nur einmal erhoben, die indirekten aber sollen dem deutschen Bolke danernd auserlegt werden. Die Erfahrungen, die wir mit den Kriegsgesellschaften machen, daben die Bedenken gegen iedes Monopol noch versärkt. Beim Branntwelnmonopol werden wir besonders dashr sorgen müssen, dabe sincht einseltig vom agrarischen Interessenstandpunkt aus gehandhabt wird. Die Kartossein den Interessenstandpunkt aus gehandhabt wird. Die Kartossein den Interessenstandpunkt aus gehandhabt wird. Die Kartossein der nicht der Erzeugung von Sviritus, sondern müßen restlos der menschlichen Ernährung dienen. Bei der Weinsteuer halten wir es für das beste, das die Besteuerung möglichst nahe an den Berbrauch heranreicht. Immerbin müßen gewisse Kontrollen eingerichtet werden, um die Deranselbung der gesamten Erzeugung sicherzustellen. Mit der Fadrikatssteuer beim Bier sind wir einverstanden. Ungerecht sinden wir, daß das Dünnbier nur mit 5 Ksennig pro Liter versteuert werden soll, während alkoholireie Getränke mit 12 Ksennig voo Liter belastet werden.

Albg. Schulenburg (natl.): Bet dem Branntweinmonopol müßen die kleinen Brennereien mehr geschüht werden. Auch die Weinstenden Kansch siehen wir gegen die Besteuerung der Obsteund Besien viel zu niedrig gehalten sit. Die Weinstersstand minschen ferner, daß der Auslandswein auch nach Entrichtung des Bolles auch im Inland steuerpstächtigsein soll. Bedensen haben wir gegen die Besteuerung der Obsteund Besteuer Steigerung nicht erwünscht ist. Wit der Schaumweinsteuer sind wir einversianden. Den Kasao hätte man schonen sollen, schon deshalb, weil Kasao vornehm-

der Schaumweinsteuer find mir einverftanden. Den Rafao batte man ichonen follen, icon beshalb, weil Rafao vornehm-

der Schaumweinsteuer sind wir einverstanden. Den Kakao bätte man schonen sollen, schon deshald, weil Kakao vornehmelich ein Kindscretchaft ist.

Abg. Dr. Kösicke (konf.): In den Borlagen sinden wir eigentlich lauter alte Bekannte, Steuerobiekte, von denen es früder immer dieß, sie würden einmal bestimmt zum letztenmal berangesogen werden. Das Monopol bekämpst man als einen Eingriff in die Gewerbekreicheit. Es gibt aber auch Grenzen der Freibeit, wie es Grenzen der Einschränfung gibt. Kosse und Tee werden zwar unangenehm verteuert werden, aber diese Kasten müssen getragen werden, zumal wir uns dereits an Ersahmittel gewöhnt haben. Rach dem Kriege werden sehr wiele Leute nur noch deutschen Tee trinken. 20% Beinsteuer sinden wir auberordentlich hoch. Man sollte nicht über 10% dinausgeben. Bir befinden uns in einer fritischen Lage. Sind wir gegen die Weinsteuer, so heißt es, wir wollten das Getranf der wohlbabenden Leute schüßen, sind wir für die Beinsteuer, so wird man sagen, wir treten einseitig für die Broduktion des Ostens ein. Die Berwertung der Kartosseln zu Spirtins ist immer noch die rationellite, well nach der Entziehung des Alschols die als Biehkutier so ungeheuer wertvolle Schlempe übrigdebleibt. Die Belastung des Branntweins durch das Mondpol wird allerdings so hoch sein, das die Frage entsieht, ob der Konsum nicht so erheblich zurückgeben wird, das der Ertrag wieder in Krage artiellt wird. Die Breunereien, so

wohl die fleinen wie Die contingentierren, werben, wie wir furchten, faum in erforderlicher Bobe entichabigt werben. Bir

fürchten, kaum in erforderlicher Dobe entichädigt werden. Wir werden mitarbeiten, eiwas Erträgliches auftande au bringen. (Bellall bei den Konf.)
Albg. Wurm (II. Soz.): Auch bei diesen Borlagen zeigt sich, daß die wirtichaftlich Schwächsten die größten Lasten auferlegt bekommen. Seldst das armselige Setterwasser soll besteuert werden. Gegen die Weinsteuer haben sich trüber immer die Winzer mit Sanden und Küßen gewehrt. Diesmal ist alles rubig. Die Vollage des Nätsels ist, das die Winzer in Gerialt der ungeheuer erhöhten Lindubrzölle für ausländiche Weine eine directe Liebesgade erhalten baben. Auch in der Karm des Mannagle bedeutet die Bronntmeinsteuer eine Genalt der ungebeuer erhöhten Einfuhrzölle für ausländliche Weine eine direite Kiedesgade erhalten haben. Auch in der Korm des Monopols bedeutet die Branntweinsteuer eine Schädigung des steinen Mannes. (Beifall dei den U. Soz.) Albg. Mumm (Otich. Frast.): Die Getränkesteuern in ihrer lehigen Form schädigen die Rüchternheitsbewegung. Das Korn sollte nur als Nahrung für Menschen und Bied verwertet werden, nicht aber als Branntwein.

Die Dedatte wird geschlossen Die Umsah und Berkehrssteuern geben an den Haushaltsausschuß. Die Branntweissensteuer mird einer Zsgliedrigen Komunissaus überwiesen, die andern Getränkesteuem einer andern, aleichsalls Zsaliedrigen

andern Betranteiteuern einer andern, gleichfalls 28gliebrigen Rommiffion. Dadbite Sibung morgen.

Der Alteftenrat bes Reichstages

beschloß, die Aussprache über die Getränkesteuern io zu fördern, daß am Freitag die in großer Zahl der Erledigung barrenden Eingaben zur Berhandlung kommen können. Um Sonnabend, Montag und Dienstag sallen die Bollstungen aus. Um Mittwoch werden das Arbeitskammergeset und das Geset für Ausbellschap des § 153 der Gewerbeordnung auf die Tagesordnung geseht werden; dann wird in der zweiten Lejung bes Daushaltsplans fortgefahren.

#### Preußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

(185, Sibung.)

Rs. Berlin, 25. Mpril.

Die Beratung bes Saushaltplans fur bas Banb.

wirtichaftsministerium wird sorigesett.
Abg. Jasin (konl): Wir sind aegen den sortschrittlichen Antrag, der volles Koalitionsrecht für die Landarbeiter verlangt. Der zweite sortschrittliche Antrag, der aus unserem Antrag betr. Kriegsbeschädigtenfürsorge die Bezugnahme auf die Kriegsentschädigung streichen will, ist ein Schulbeispiel dasur, wie leicht die besten Anträge durch solche Abanderungsporischäge verwässert werden können und wir lehnen ihn daher ab.

Mbg. Dr. Lieber (natl.) begrundet einen Untrag auf Bertretung des gesamten sandwirtschaftlichen Berufsstandes und der Landarbeiter in den Landwirtschaftskammern und erklärt sich für den sorischrittlichen Antrag über das Bereinigungsrecht, der nur den Zunand in den neuen Brovinzen auf den ganzen

Staat übertragen will.

Blag. Gerlach (3tr.) begründet einen Antrag, die im Ausschußantrag gewünschten wissenschaftlichen Forschungs- und Bersuchsarbeiten nicht nur auf dem Gebiet der Biebzucht, des Bflanzenbaues und der Uderbautechnit, sondern auch auf dem

Bilanzenbaues und der Aderbautechnik, sondern auch auf dem ber See- und Binnenfischeret zu fördern.

Minister v. Etsenhart - Rothe: Diese Anregungen werden eingehend gepüllt werden. In diesem Sommer werden Tischereisachverständige ins Ministerium berufen werden. Aun wurden die auf Hörderung der Erzeugung usw. binauslaufenden Anträge angenommen, alle übrigen Unträge, darunter die wegen Kriegsbeschädigtenfürsorge, Resorm der Landwirtschaftsstammern und Landarbeiterrechte an den Aussichus surückverwiesen. Darauf begann die Beratung der

Ernährungefragen

mit den Aussührungen der Berichterstatter Abgg. Dr. Soelch (toni.) und Lippmann (Bp.). In den Antragen des Aussichusses wird übertragung der Düngemittelverforgung an eine Militärbehörde, Förderung der Schweinesucht. Maßnahmen zur Erhaltung der Milchviehbestände, Milderung der Fremdenverfehreverordnung. Berudfichtigung bes Sandels ufw. geforbert.

Bigepräsident Dr. Friedberg gibt beruhigende Er-flärungen ab über die Metallbeichlagnahme und die Kleider-ablieferung für die Rüstungsarbeiter. Eine gwangsweise Libgabe ift allerdings nicht ausgeschlossen, wenn die freiwillige

Abgabe nicht ausreicht. Der Staatstommiffar für Ernährung v. Baldow ver-teibiot die getroffenen Magnahmen gegen die Angriffe von

toniervativer Seite. Untere Brotverlorgung tans nächsten Ernte ausreichen, wenn wir Buschub a Ufraine besommen, wofür alle Borbereitungen sind.. Der Biehstand ist infolge der Gutternot fa reichend für die Fleischversorgung wie biste Mittelernie mit rumanischem Zuschuk könnte und ich

#### Bom Tage.

Gin wirflich tuchtiger Rechstagsabgeordneter Damburger Rechtsanwalt Dr. Blund. Man bat ib Reichsausichus für Bevolferungspolitif gewählt. und fich biefer Ehre burchaus murbig gezeigt: feine ( ibn namlich biefer Tage burch bie Geburt eines Brillingspaares erfreut, und man lobte ben feltenen der für den Bevollerungesumache nicht nur mit fondern auch burch die Tat wirft. Benn aber ber 216g D. Calfer ben anderen Derren Des Musichuffes froblie folge empfahl, fo batte er fich boch lagen muffen, b überall, mo ein Bille ift, auch ein Beg ift. Und mobl nicht alle Ausschußmitglieder fo jung wie Den

So oft es ben Englandern ichlecht gebt, wird ! Churchill losgelaffen, um die bebenflich ben Ropf ich neutralen Rritifer totgureben und burch allerlei Rea ftude zu beweifen, baß 2 × 2 nicht immer burchaus braucht, fondern unter Umftanden auch 5 oder 3 fein Giner Abordnung amerifanifcher Gewerficaften bat mit a und b und e auseinandergefest, bag unfere f eigentlich ine Baffer gefallen fet, bag mit große erlitten batten, daß unfer Gelandegewinn eine Lappe und - bann überhaupt! Die Amerikaner waren Betsbeit biefer Borte tief durchdrungen, und - nei es teinen Swedt

Benn der Krieg noch lange dauert, wird Ehren-! eines Tages in ben Dinmp unter die Gotter verfest Seine Dacht machit ins Beangitigenbe, und er wird ! Generaliffimus aller Generaliffimuffe fein, und felbit waltigen Toch "überfochen". Die "freien Ameritaner" ibm jest unbeichrantte Bollmachten gur Führung bes erteilen und Deutschland burch ben großen Berierter b und Schreden verfeten laffen. Für uns hat das natin pathologisches Intereffe und wir gonnen ben Doller biefen neuen Sauptling "Große Schlange" von gangem i

# Der englische Borftoß gegen Offe

Umtliche Richtigftellung.

Berlin, 25.

Mus ber vom Erften Bord ber englischen Mom Sir Eric Gebbes im Unterhaus gegebenen Erffarun die Unternehmung gegen Ostende und Beebrügge man herauslesen zu sollen, daß sowohl in Ostende, besonders aber in Beebrügge daß beabsichtigte Biel-ichliehung der Häfen — erreicht worden sei. Dem über wird hiermit ausdrücklich festgestellt, daß die friegführung von ber flandriichen Rufte and bie englische Unternehmung in feiner Beife ftort ift.

Raifer Wilhelm auf bem Schauplat.

Um Morgen bes 23. hatte ber Raifer bie Melbungen von dem feindlichen Borftog gegen i und Beebrugge erhalten. Der Monarch begab fic an ben Schauplat ber nachtlichen Schlacht. In Bei erstattete der Kommandierende des Marineforps über bie Einzelheiten ber Kampfhandlung. Das Bortr ge begab fich ber Raifer auf bie Mole, wo bavon überzeugte, daß ber burch die Sprengung ber brude verursachte Schaden seine vorläufige Bel der Lude in wenigen Tagen erfolgt fein fann. überzeugte er fich von bem volltommen guten aller unferer Anlagen und Ginrichtungen auf bem dem Angriffe als Biel gestedten Molenteile. A gefongene englische Marine-Infanterie-Bauvimann

## Die Frau mit den Karfunkelfteinen.

Roman von G. Marlitt.

Rachbrud perboten.

Hagorus berbeten.

Josewisse Page um Mund und Augen und die Haltung des Kopfes machen die Aechnlichteit," fiel der Landrat ein. "Die schöne Dorothea hat es in ihrer Oppositionslust fühnlich mit den Vorurteilen der Welt aufgenommen, wie ihr ungepudertes Harr und ihre Heirand beweisen. Sie muß Eigenwillen und Nebermut in hohem Grade beseisen haben, und diese Charaftereigenschaften geben auch einen besonderen Stempel."

Wlargarete bob gleichmutig bie Hugen nach dem gegenüberhangenden Spiegel, der ihre ganze Gestalt zurnamarf. "Ja, mahr ist's, es liegt viel findischer Alebermut in der dummen Masterade! Aber Spaß macht fie mir bod, foftlichen Spag! - Und wenn alle Welt die Rafe barüber rumpft, es war boch wonnig. in das Staatsfleid unserer "weißen Frau" zu schlüpfen. Und wahr ist's auch, daß ich gern mit den Borurteilen der Welt andinde — ein Staatsverbrechen, das natürlich gesetzen Leuten die Haare zu Berge treiben muß. Und darum hast du ganz recht, Onkel Herbert, mir den Text zu lesen, wenn auch nur in der verblümten Korm der Satire" ten Form der Gatire."

"3ch fürchte nur, bu fommft auch jest nicht weiter mit mir als bamals, ba meine Schreibbefte und bas

mit mir als damals, da meine Schreibhefte und das Hersagen der französischen Botabeln dir die Rerven reizten," suhr sie achzelzudend sort. "Ich schreibe nämlich noch heute wie mit dem Zaunpsahl, und vor Pariser Ohren lasse ich mein bischen Thüringisch-Französisch aus guten Eründen nie laut werden."
"Geh, übertreib's nicht! So schlimm wird's nicht sein!" sagte Tante Sophie lachend. "Da komm einmai her und sieh dir den Schaden an!" — Sie nahm die Scherben einer antiken Base vom Fenstersims und legte sie auf den großen Tisch inmitten des Zimmers.
"Ich behüte die Sachen bier oben mit den Lugen und "Ich behüte die Sachen hier oben mit den Augen und Händen, und nun macht mir der dumme Mensch, der Friedrich, den Streich und wirst die Base da vom Spiegeltisch. Ich weiß nicht mehr, wieviel Dulaten die paar Tonscherben da gelostet haben sollen — ein unsinniges Geld war's, das ist gewiß. Better

Gotthelf, bein Grofvater, Gretel. 3talien mitgebracht."

fcmerglich vermißt -

"Miller beite in?" Et: lachte amufiert auf. "Geinen bienftbaren Geift, einen Erbgnomen, willft bu fagen! So eine Art Bichtelmannchen, bas geräuschlos ben Dien in ber Bibliothet bejorgt, mas fein Dienftbote fann.

Lächelnd warf fie das Basenbruchstud auf ben Tisch. "Bober aber weißt bu, daß Onkel Theobald meine kleinen Dienste vermist?" fragte sie ploglich lebhaft aufblidend.

"Das fannft bu erfahren. Meine Mutter hat borbin einen Brief von Tante Elife erhalten. Du fehlft nicht allein in Ontels Studierstube, auch im Salon ber Zante, mo fich bie Freunde bes Saufes perfammeln, wird beine ichleunige Rudtehr eifebnt . herr von Billingen-Wadewit ift mobl ber Lome in diefem Galon?"

"Lus welchem Grunde glaubft bu bas?" - Ein belles, jahes Rot ftieg ifr in die Wangen, mahrend fie bie Brauen leicht aufammengog.

Er wandte ben burdpringenden Bild nicht von ihrem Gesicht. Das will ich bir sagen. Ich möchte wetten, daß ber lange, eingele de Bericht ber Tante teine fünf Beilen aufzuweisen hat, in benen der icone Medlenburger nicht vortommt."

Ihre Augen funkelten in tiefverlettem Mädchenstolz; aber sie bezwang sich. "Das sieht aus wie der Anfang eines Familienklatsches, und dazu sollte Tante Elise, die geistreiche Frau, ihre Feder hergeben?" sprach fie mit ungläubigem Achfelguden.

Er lachte leife, aber hart auf. "Die Erfahrung lehrt, bag im Buntt bes Chestiftens bie Franen inegefamt - gleichviel ob geiftreich ober befchrantt - ein und biefelbe fleine Schmache haben."

"D. ich bitte mir's aus - ich nicht!" proteftierte bie

Tante energisch. "An folden heitlen Dingen ich mir nie die Finger verbrannt."
"Rühmen Sie sich nicht zu früh, Fräulein

Gie tonnten gerabe jest ftart in Berfuchung men!" warnte er farfaftifd. "herr von Bill foll ein iconer Mann fein -

"Ja, er ift groß von Beftalt und bat ein weiß und rot wie eine Apfelblite," warf Man

Er fab nicht auf bon feinen Bingernagel er angelegentlich gu betrachten ichien. "Bor allem trägt er einen Ramen, ber bo

feben und febr alt ift," fuhr er unbeirrt fort. "Jawohl, uralt!" bestätigte Margarete aber "Die Beralbiter ftreiten bis auf ben hentigen

ob das feltfame Gebild in einem ber Banbenfelb Feuerfteinbeil eines Sohlenbewohners, oder ein ftublfragment aus ber fpateren Bfahlbaugeit

"Bottausend, was für ein Stammbaum! 2 muffen sich ja unsere didften Eichen verfri meinte Tante Sophie mit schelmischem Augenbli "Bas, fo boch willft bu hinaus, Gretel?"

Die Augen des sungen Mädchens sprühten lich in Mutwillen. "Mein Gott, warum soll denn nicht?" fragte sie zurück. "Ift das "Socht wollen" nicht ein Zug unserer Zeit? Und is Mädchen! ein Mädchen, das acht Lot Gehirn m hat als die Herren der Schöpfung, wie sollte karüber ein eigenes Urteil bilden und meinen e Weg gehen wollen! Nein, so vermessen din ich Ich laufe brav wit auf der Herrstraße der Tage und sehe nicht ein, weshalb es mir nicht aus machen soll, niehr zu werden und den Staub Die Mugen bes jungen Dabdens fprühten machen foll, me br ju werden und den Staub Plbtunft von den Gugen ju fcutteln."

"Ra, bas follten unfere alten herren be boren!" brobte bie Tante und zeigte auf einis nicht abgenommene Delbilder ber aus ihrer & berude ftolg und ernfthaft von der Wand herabi ben Raufberren.

Margarete zudte lächelnd die Achfeln. "Bet Es könnte immerhin sein, daß die alten mit fleiß-schaffenden Lamprechts sich glüdlich schätte Honig als Mitgift der Töchter in den leere trgend eines "alten, hochangesebenen Geschlechte au dürjen -

Mertblatt für ben 27. April.

teter at it

nes d

itenen

mit !

Und .

Sen B

oird Bi of ichin i Reco

аце 4

fein bat

TOBE -

ren-

riegt :

vird b

aner!

des |

erfer i

natin

Dollar

andem b

216mi

Biel -Den if die

28 eif

erfrin enblin

following in

ite in

en ei Lago and

inigi ubid

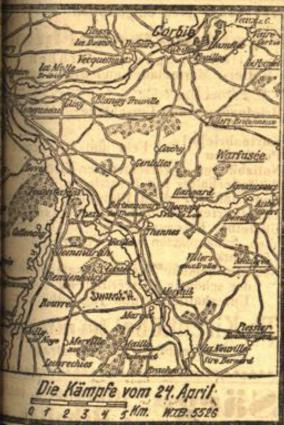
54 | Monduntergang 810 | Mondaufgang 1000 92 hischer Eeneral Dans v. Befeler geb. — 1882 Americand und Dichter Emerson gest. — 1898 Klautschow Schubgebiet. — 1909 Der türfische Sultan Abb ulrb entifront. Rachfolger wirb Mohammeb V. — ett Gabriel v. Seidl gest. — 1915 Deutscher Sieg über bei Suwalft — Starter Angriff ber englisch-frangösischen of bie Darbanellen. — 1916 Architeft Bruno Schmib, des Böllerschlachtbenkmals bei Leipzig, gest.

gefibrt wurde, ließ der Raifer ihn zu fich tommen, ich die Darftellung des Kampfes von dieser iben Seite zu boren. Der Hauptmann gab zu, Bernichtung unferer Ginrichtungen auf ber Dole Abflemmung unferer U.Boote von den Ausfalls-Beebrugge und Ditenbe bas Biel bes lange porund mit großen Mitteln ausgeführten Untermaren. Der Aberfall mare bereits viermal imd eingeleitet gewesen, jedoch jedesmal an der meit unserer Borpostenboote gescheitert.

e englischen Arenger bor Beebrugge befchädigt. e aus Rotterdam berichtet wird, ift man in Engiber den Angriff auf Beebrügge und Ditende hoch Die Bresse lobt die englische Admiralität, die aus ihrer desensiven Haltung herausgefreten (1) sei. Saisse sind nach ihren Häsen an der Südosiküste sehrt. Selbst Reuter gibt aber zu, daß die n "offenbar übert lebene Dinge" ergablen. int ift die Mitteilung des "Daily Chronicle, wonach fruger von Granaten gerriffen und daß nicht on der Mannichaft unverlett war. Im übrigen eine Reutermelbung, bie von neuen Bombenm auf Beebrügge berichtet, englische Flieger hatten Ut, daß die versentten Schiffe "den größeren Teil abrwassers" versperrten. Die Behauptung, der in von See abgeschlossen, wird also nicht aufrecht-

Gin "abentenerlicher Berfuch".

det britische Borstoß gegen Oftende und Zeebrügge als navigatorische Leistung auch in Kreisen ber ben Marine rückhaltloß anerkannt. Allerdings haben ber Witterung auch andere Umftande den Englandern ite geftanden, fo ficher por allem belgifche Spionage. rigen ist das Unternehmen gescheitert, die englischen sind von uns versenkt, und nicht an der von der en Leitung erstrebten Stelle. Die Räumung wird nie Beit in Anspruch nehmen. Alles in allem es sich um einen abenteuerlichen Berkuch, sich lenden Bedrohung durch die deutschen U-Boote



# ver ventsche Tagesbericht.

Großes Sauptquartier, 26 Upril. (Umtlich.) Befilider Rriegefdauplak.

Ungriff ber Urmee bes Generals Girt v. Urmin ben Remmel führte ju vollem Erfolge; ber bie weit in die flandrische Ebene blidende in unserm Besit! Rach starter artilleristischer Eberhardt gestern morgen jum Sturm por. Berteidigung des Remmels betraut, und die ichgaete und Dranoutre anschließenden Engländer ans ihren Stellungen geworfen. Die großen arichter von St. Eloi und der Ort seitst wurde Die gablreichen in bem Rampfgelande ge-Betonhäufer und ausgebauten Behöfte murben Brenfifde und banrifde Truppen erfturmten n Gelanbes heraubleibenben Artillerie ftieß Die an vielen Stellen bis jum Remmelbad por. n Dranoutre und die Bobe nordmeftlich von Schlachtgeschwaber griffen bie mit Fahr-Rolonnen ftart belegten rudwartigen Stragen mit großem Erfolge an. 213 Beute Des Rampflages find bieher mehr als 6500 Beber Dehegahl Frangojen, unter ben Beein englischer und frangofifcher Regiments. beut, gemielbet.

Sublich von der Somme tonnte Billers-Bretonneur. in das mir eingebrungen maren, por feindlichem Gegenangriff nicht gehalten merben. Beitere ftarte Begenangriffe icheiterten hart öftlich vom Dorfe, an bem bent Feind entriffenen Bald und Dorf Bangard. Die Befangenengabt aus diefem Rampfabichnitt hat fich auf 2400 erhöht. Zwischen More und Dife außer zeitweilig auflebenbem Gener nichts von Bedeutung. Auf bem Beftufer ber Dofel fturmten fachfifche Rompagnien frangofifche Graben und brangen in Regnieville ein. Rach Erfüllung ihrer Aufgaben tehrten fie mit Befangenen in ihre Linien gurud.

Bon ben anderen Rriegsichauplägen nichts Reues. Der Eifte Benera'quartiermeifter: Andenborff.

#### Abendbericht.

WTB Berlin, 26. April. (Amtlich.) Gegenangriffe bes Feinbes gegen ben Remmel und im Rampfgebiet füblich von Billere-Bretonneur find unter idmeren Berluften gefcheitert.

#### 17 000 Tonnen!

Berlin, 25. April. Umtlich wird gemelbet: Un ber Beftinfie Englands wurden bon unferen II-Booten wiederum 17000 Br. Reg. To. bernichtet. Unter ben berfeuften Echiffen befand fich ein tiefbeladener 5000 Br. Reg . To. Tampier und ein ebenfalle tiefbelabener Tantbampfer von 4000 Br., Deg., To.

#### Die Betreibeschiffe ber Schweig.

Ginem Bericht ber Schweizerifden Depefchenogentur sufolge bat die deutiche Regierung die Erflarung abgegeben, bag bie ichweiserifden Getreibeidiffe, auch wenn fie bie Blagge einer mit Dentichland im Rriege befind. lichen Macht fuhren, frei paffieren tonnen. Die Schiffe haben die Sperrsone su meiben, neben ber Flagge ihres Landes das Schweizermappen auf dem Schiffsrumpf und überdies die schweizerische Flagge in gut sichtbarer Beise

Dagn wird von guftandiger Stelle bemerft, daß die beutiche Regierung in Anerfennung ber Rotlage ber Schweis gwar ben Schiffen freies Geleit gugefichert bat, daß aber aus befehlstechnischen Grunden erft nach drei Monaten damit gerechnet werben tann, daß alle Schiffe ben Befehl in handen haben, diese Schiffe durchzulaffen. Da Amerika darauf besteht, die Schiffe unter seiner Flagge fahren gu laffen, fann alfo leicht ein Getreibeschiff verfenft werden.

Aleine Ariegepoft.

Bafel, 25. April. Rach einer pavasmeldung ift Calate erneut von Bliegern bombarbiert worben, die Sachichaden

Genf, 25. Upril. Rach Barifer Blattern ift Rittmeifter Frbr. v. Richthofen in Amiens beerdigt worden.

Bafbington, 25. April. Rach einer Beforechung mit Billon bat Senator Ring feinen Senatsantrag betr. Rriegs. erflarung an Bulgarien und bie Turtei als nicht bringlich

#### Pour le mérite.

Berlin, 25. April. Der Raiser bat dem sächflichen Oberfien Freiherrn v. Oldershausen bas Eichenlaub jum Orden poar lo merite, dem württembergischen Oberftleutnant Frbr. v. Lupin den Orden pour le merite verlieben.

Rumanien bittet um rafden Friedenofchluft.

Berlin, 25. Upril. Es berlautet, daß der rumanifche Minifterprafident Marghiloman bei ben Regierungen ber Mittelmachte Schritte getan habe, um eine Befchleunigung ber Friedensberhandlungen burchzufenen.

Reine öfterreichifd.ungarifden Truppenberfchiebungen.

Berlin, 25. April. Die Gerüchte, das Berichtebungen öfterreichisch ungarischer Truppen nach dem Westen stattgeiunden haben, sind, wie aus zwerlässiger Quelle bekannt wird, vollständig aus der Luft gegriffen.

Gine englische Luge aber Rumanien.

Bufareft, 25. Mpril. Gegenüber ber bor einigen Engen im englischen Unterhaufe aufgestellten Behanptung, daß Rumanten auch bente noch ein mit England verbundeter Staat fet, erflart ber rumanifche Minifter bee Muftern Urion, daß feit Beendigung bes Ariegezuftanbes Rumanien nur noch als neutraler Staat behandelt werden burie. co use the empfangen habe.

#### Oertliche und Provinznadrichten.

Dachenburg, 26. April.

Die Beichaffung von Mannerfleidung durch bie Reichebefleidungeftelle und die barüber befanntgewordenen Blane find in letter Beit Gegenstand icarffter Rritit ge-wefen. Bie von guftandiger Ceite mitgetellt wird, handelt es fich bet der befannten Dillionenforderung von Arbeiterfleidung um die Erhaltung ber Arbeitsfähigfeit unferer Beimarmee. Wer nichts hat, bem ift noch nie etwas ge-nommen worden, bem ichnuffelt auch die Reichsbefleidungsftelle den leeren Schrant nicht nach. Es gibt aber noch viele in Stadt und auf bem Lande, beren Schrante gefüllt find, die einen, ja mehrere Anguge entbebren tonnen. Un die wendet fich die Reichsbefleidungsftelle mit ihrer neuen Unordnung; fie plant lediglich eine Sammlung von getragener Dannerfleidung im gangen Reiche. Alle Gegenden unferes Baterlandes follen baran ihren gleichen Unteil haben. Die to ftart bemangelte Urt ber Begahlung ber abgelieferten aten Kleider foll angemeffen fein, freilich foll niemand ein großes Geichaft bei ber Abgabe ber alten Sachen gu machen versuchen. Die vorgeschlagene Beichlagnahme aller Aleider- und Stoffbestande in den Geschäften batte bie Reichsbelleibungsstelle nicht als richtig angesehen, weil baburch Sandel und Industrie auf bas ichwerfte geschädigt worden maren. Der Reichsbelleibungsftelle blieb fein anderer Weg offen, als durch freiwillige Beschaffung von Wlänneranzügen ober Stoffen die Anforderungen zu deden. Die Reichsbelleidungsstelle kennt ihr Biel. Sie wird es erreichen, wenn es ihr wie bisher gelingt, auch bei längerer Ariegebauer bie burgerliche Bevolferung in ihrer Ge-famtheit mit preiswerter Befleidung ausreichend gu verforgen. 3hr biefe ichmere Aufgabe gu erichmeren bat gewiß niemand im Bolte Grund.

- Felbpoftpatete wieder zugelaffen. Richtamtliche Felbpoftbriefe über 50 Gr. (Badden) und Beioatpatete an Angehörige ber beutiden Weftfront einschließlich Großes Sauplquartier, fowie an Beeresangehörige im Generalgouvernement Belgien und Luremburg find wieber

(Die Schulfpartaffen.) Mit der Ginfüh ung ber Schulfpartaffen murbe 1912 begonnen. Eiche des Juhres 1917 maren folche in 80 Orten bes Regierungsbegirts Wiet baden von ber Raffauifchen Banbesbant eingerichtet worden. Die meiften Raffen befinden fich im Raffenbegirf Glabenbach. Die Spartatigfeit ber Schulen im abgelaufenen Jahr hat eine erhebliche Einbuße erlitten, ba ein großer Teil ber bie Schulfpartaffen leitenben Behrer gu ben Jahnen einberufen ift und andere Bemmniffe eintraten, fo bag gabireiche Schulfpartaffen porläufig ihre Tätigfeit einftellen mußten. Trogdem hat fich der Beftand der Ginlagen gegen bas Borjahr von 35500 DR. auf 43600 DR. Enbe 1917 erhöht.

Mitftadt, 26. April. Dem an fdymerer Bermundung ben Beibentob erlittenen Funter Legendeder von bier, fowie einem anderen Funter widmet ber Sauptmann und Gubrer einer Fliegerabteilung Chrharbt nachftebenben Rachruf: "Geinen am 18. Marg 1918 erlittenen fdimeren Bermundungen erlag in einem Felblagarett ber Funter Legenbeder aus Altstadt, Jahaber bes Gifernen Rrenges 2. Rlaffe. Die Abteilung verliert zwei topfere, pflichttreue Rameraden. Wir werben ihrer immer mit Stola gedenten!"

Rorb, 26. April. Der mit dem Gijernen Rreng ausgezeichnete Gohn Demalb unferes Bemeinberechners ift

gleichfalls jum Gefreiten befordert worden. Mundersbach, 25 Upril. Um 13. d. DR. murbe burch ein Groffener Die befannte Birtichaft "Bum bof Dobenborn", an der Roin-Frantfurter Strafe gelegen, eingeafchert. In wenigen Stunden war bas gange Unmefen, Bohn- und Birtichaftsgebande, Tangfaal, Scheune, Stall und Golgichuppen ein Raub ber Glammen. Mit Mühe und Rot gelang es ber Schenkelberger Teuerwehr, Die notwendigften Rleidungoftude und einige Möbelftude gut retten. Dem Bernehmen nach ift ber Sadifchaben größtenteils burch Berficherung gebedt.

Mus Roffon, 26 April. Die Sandwerfstammer gu Biesbaden hat in ihrem Umtebegirt (Regierungebegirt Biesbaben) eine Erhebung angestellt und foeben abgeichloffen über bie Beranberungen im Sandwert infolge des Rriegs. Der Stichtag war ber erfte Februar cr. Die Erhebung hat ergeben, daß ju Beginn bes Rriegs, am 1. Auguft 1914, 27240 Sandwertsbetriebe beftanben, von denen am 1. Februar 1918 noch porhanden maren 18322 Betriebe. Während bes Rrieges eingegangen ift alfo ungefähr ein Drittel der Betriebe. Bon den felbftftandigen Sondwerfen bes Begirfs maren bis jum 1. Februar 1918 im Rrieg gefallen 1182, friegsb ichabigt 645. Daraus ergibt fich, dog viel ju geschehen hat, um

ben Bieberaufban bes Sandwerts nach bem Rrieg gu förbern.

Daaden, 25. April. Dem Bionier Atbert Jung murbe, nachbem ihm ichon langer bas Giferne Rreug 2. Rlaffe verliehen war, im Beften, wo er einer Minenwerfer-Rompognie angehörte, bas Giferne Rreug 1. Rlaffe per-

Biffen, 25. April. Die Bereinigten Stahlmerte van ber Bypen und Biffener Gifenhütten A.- G. haben für Die Lubenborfffpenbe für Rriegsbeichabigte 250000 DR.

Biesbaden, 25. April. Gute Beiten brachte ber Beltfrieg ber Landwirtschaft. In einem Borort taufte ein Landwirt ein Buchtschwein jum Breis von 1100 Dt. Diefes marf ihm 11 Fertel. Da bas Stud gegenwärtig bis gu 140 Mart bezahlt wird, fo hat er durch den Bertauf berfelben bas Schmein frei und noch einen leberfcuß von 440 Mart.

Roblenz, 26. April. Wie bie Roln. Btg. aus guverläffiger Quelle bort, foll ber Landrat v. Groote gum Oberpräsidenten der Rheinproving in Aussicht genommen

#### Nah und Fern.

O Echweidnig und Richthofen. Die Hachricht vom Tobe bes Freiherrn v. Richthofen bat in Schweidnis, ber Baterstadt des berühmten Fliegers, besonders erschütternd gewirft. Bor der Richthofenschen Billa bildeten sich immer neue Gruppen, die ihnen Ausdruck gaben. Besonders innig wurde des Berstorbenen in den Schweidnitzer Schulen gedacht. Der Tod des Fliegers gibt auch bereits zur Legendenbisdung Anlaß.

O Kriegsanleihezeichnungen im Generalgouvernement Warschau. Bis sum Schluß ber Beichnungsfrist in der Seimat am 18. April wurden im Gebiet des Generalgouvernements Warschau hauptsächlich von Heeresangehörigen und Beamten der Livil, Post- und Telegraphenverwaltung 13½ Millionen Mark zur 8. Kriegsanleihe gezeichnet. Bu diesem glänzenden Ergednisk krugen auch die aus russischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrten deutschen Krieger, die in Warschau ihre Quarantänezeit verbringen und gewiß nicht über bedeutende Mittel verfügen, mit über 100000 Mark bei, ein Beweiß, daß in ihnen troß jahrelanger Gesangenschaft die Krast des deutschen Willens zum Siege ungebrochen ist. Da die Feldzeichnungsfrist die Zum 18. Mai weiterläuft, ist zu erwarten, daß sich die Beichnungssumme noch erheblich vergrößern wird. o Rriegeanleihezeichnungen im Generalgonvernement vergrößern wird.

o Standrechtlich erichoffen. Der Schubfabritant Otto Gebhardt aus Birmafens, ber vom Standgericht in Sweibruden wegen Raubmordes an bem Raufmann Lowenthal aus Berlin sum Tode verurteilt worden ist, wurde, nachbem sein Begnadigungsgesuch abgelebnt worden war, in Zweibrücken standrechtlich erschossen. Die geraubte Summe von 40000 Mark ist bis heute nicht gefunden worden.

O Eret Bentuer "Befpettbogen" aus alten Affen. Bie febr ber frühere fogenannte Respettbogen bei allen an Beborben gerichteten Schriftstuden "ins Gewicht fiel", lebrt eine Dagnahme, die gurgeit beim Berliner Raufmanns. eine Wagnagme, die zurzeit deim Bertiner Kaufmannsund Gewerbegericht durchgeführt wird. Dort sollen die Aften aus vier älteren Jahrgängen eingestampst werden. Bor ihrer Bernichtung werden sie jedoch einer Durchsicht unterzogen, bei der alle unbeschriebenen Blätter sauber herausgeschnitten und zu weiterem Gebrauch in der Bureau-verwaltung ausbewahrt werden. Die Durchsicht von vier Jahrgängen dat nun dis jeht schon drei Bentner un-beichriebenes Bavier autage gesördert.

O Die Wette. Dem General p. Gallwit hatte einer pon ben taufend Autographenjagern, die in der Aberzeugung leben, daß es bem Oberbefehlshaber einer Armee gerade in den Tagen einer großen Schlacht eine besondere Freude sei, ihre Sammlerwünsche zu erfüllen, geschrieben. Gans schlicht und berslich — so auf der bekannten Doppelfarte mit freigemachter Antwort. Und überaus sinnig eingelleidet: "Euer Exzellenz, an unserem Stammtisch habe ich mit den anderen Derrschaften um ein paar Flaschen Brotspon gewettet, daß ich eine Karte mit Unterschrift von Euer Exzellenz bekomme. Darf ich Euer Exzellenz bitten, die Wette zu entscheiden?" Der Wann bekam seine Antwwortsarte. Wit Schreibmaschinenschrift stand da zu letzwortsarte. Veine Exzellenz der Oberbesehlshaber ist der Ansicht, daß die anderen Herrschaften Ihres Stammtisches die Wette gewonnen haben." Nur der schöne, runde blaue Stempel des Armee-Oberkommandos prangte darunter. gerade in den Tagen einer großen Schlacht eine besondere

## Die größte Bank der Belt.

(Bon einem finangwirticaftlichen Mitarbeiter.)

188 Milliarden Mark Gesamfumsat hat die Deutsche Bank in Berlin im Jahre 1917 erzielt. Sie war schon lange die größte Privatbank der Welt. Der Krieg aber bat ihren Birkungskreis noch ungeheuer gedehnt und Summen zustande gebracht, die die Berwaltung zur Gründungszeit ins Fabelreich verwiesen hätte. Um nicht weniger als 59 Milliarden Mark ist der Umsat in einem Jahre gestiegen. Darin offenbart sich die unserhörte Flüssigseit des deutschen Geldmarktes, die beinahe abnorme Beschleunigung des Zahlungsumlaufes und die bitzige Erzeugung neuer Kapitalken und Geldmittel. Darin offenbart sich ferner die wachsende Aachfrage aller derer, osseige Erzeigung neuer stupigneten und Gelonintel. Odern offenbart sich serner die wachsende Nachfrage aller derer, die durch die Ariegsanleihewirtschaft vom gewöhnlichen Deckungswege verdrängt worden sind. Bundesstaaten, Brovinzen, Areise und Gemeinden sind heute nicht imstande, ihren Geldbedarf auf die übliche Weise zu befriedigen. Sie müssen Auswege suchen. Sie kopfen bei Rersicherungs-Kiefollschaften bei Sportfollen aus kröftigken Berficherungs-Gesellichaften, bei Spartaffen, am fraftigften aber bei den großen Banten an. Allerdings nicht immer auf die folibeste Art, mit ber alten Art langfriftiger, ftetiger Finangnebarung. So machen fie auch Bechielgeschäfte, die eigentlich Sache des Raufmanns find. Es ift Beit, daß die Behorden fich wieder auf ihre Finansüberlieferung befinnen.

Den Banken jedoch find ihre Geldbedürfnisse will-kommene Ableitungsmöglichkeiten. Denn die Einlagen wachsen ins Fabelhafte. Die Deutsche Bank weist 5,6 Milliarden Gläubiger in ihrem Abschlich für 1917 Tie Steigerung gegen das Borjahr betragt 2,1 Milliarde. Golde Riefenjummen wollen untergebracht fein und in den erften Rriegsjahren batten bie Berwaltungen oft genug Anlagesorgen. Inzwischen aber ist bie Nachfrage so dringend geworden, daß das viele Geld wie von selbst aus der Gläubigerkasse in die Schuldnerkasse fließt. Auch die Finanzierung des Reiches, das beift der Erwerb von Schahanweifungen, nimmt ungeheure Summen in Anfpruch. Die Anlage ber Deutschen Bant in Wechseln

und Schatzanweisungen bat sich gegen das Borjahr fast verdoppelt. Sie beträgt rund 3 Milliarden Mark. Selbstverständlich entsprechen Rohgewinn und Rein-gewinn einem solchen Auschwellen des Umsabes. Der Bruttogewinn erhöhte sich von 87 Millionen Mark im Borjahre auf 112 Millionen Mark, der Reingewinn von 49 Millionen Mark auf 62 Millionen Mark. Das ist der bochfte Gewinniberschuß, den eine Bank in Deutschland je aufzuweisen hatte. Bu berüdsichtigen ist dabei die Mitarbeit der Norddeutschen Areditanfalt und des Schlesichen Bantvereins, die mahrend des Arieges ter Deutschen Bant angegliedert murben. Selbstwerfiandlich forgt die Berwaltung für eine reichliche Starfung ihrer Rejerven. Nach Felistellung des Reingewinns werden 4 Millionen Mark abgeschrieben und 3,5 Millionen Mark werden der freien Rücklage überwiesen. Es bleibt die Möglichkeit, die Dividende mit 14 % zu bemessen, das ist 1½ % mehr als im Borjahre. Eine Großdankdividende von 14 % ist eine Seltenheit. Die Deutsche Bank verteilt diesen Sab gum erstenmal feit ihrer Grundung. Die Aftionare tonnen

mit diefer Berginfung burchaus gufrieden fein. Bei allen Sozialbedenten wird man aber ben 216schluß der Deutschen Bank als ein Beichen deutscher Wirtschafts- und Finanakraft gern begrüßen. Bu Beginn bes Krieges lagte die seindliche Breise ben Busammenbruch des deutschen Brivatbankgeschäftes poraus. Seute ruft man in England na b Ginführung unferes Bantinftems. Früher taten bie Englander fich viel gugute auf ihre Trennung von Depositenbanten und reinen Kreditbanten. Sie fritifierten das deutsche gemischte Sultem febr abfällig, obwohl ihre gange Bantentwicklung schon por dem Kriege tailächlich nach einer Berquickung von Depositenbant und Spekulationsbant hindrängte. Der Krieg hat jedensalls die deutschen Banken nicht überrannt, er hat fie im Gegenteil außerorbentlich gefraftigt.

Begrugen wir fo die Starfung der großen Kredit-infiitute, die uns fur die Abergangszeit die einigermaßen

glatte Beiriedigung bes Rapitalhungers verbo fennen wir boch nicht bie Schattenfeiten ber Deutschen Bant, und Bantiergewerbes gegen ftener im Intereffe ber fleinen felbfiandig institute auftrat, so ist bas ein Kampi, dem b Wirkung fehlen muß. Der selbständige Provin zwar seine Daseinsnotwendigkeit erwiesen, aber bankkonzentration nimmt darauf nur wenig Re bie Entwidlung der Deutichen Bank lehrt, fi einer unerbörten Ausdehmung der Umfabe und einer Bentralisation des Bantgeicaftes, bem faum noch ein Eigenleben standhalten kann, wird besonders der kleine Mann in der und kleinen Stadt zu leiden haben. In besten Areditmöglichkeiten genommen, die Modaff Grund persönlicher Fühlungnahme mit seine Hisselber zu erhalten. Un die Stelle des Bert die persönliche Tücktigkeit tritt die sogenam Sicherheit. Die Unterlage und nicht die Arbeite in Lufunft beim Ereditseichäfte die Sountral in Butunft beim Kreditgeschäfte die Hauptrol Das ist sehr zu bedauern, bedeutet es doch baltung vieler Selbständigkeiten, deren Besähs oben weist. Aber diese Entwicklung bringt uns hinweg. Kürzlich versuchte eine Großbankverz beruhigen. Aber gegen den Niedertrampelung Riesendanklapitals scheint fein Kraut gewachse bie Bropingbanten und .banfiers ben Bufammen faumt haben.

#### Bolfe: und Kriegswirtschaft

\* Glanbigerichunverein für bas feindliche Un & Glänbigerschunderein für das feindliche Und ben Friedensverträgen mit der Ufraine, Rusland land ist vereinbart, daß für die Abwidlung der A und sonstigen privatrechtlichen Berdindlichkeiten d auerfannten Gläubigerschundverbände zur Bersolgm sprüche der ihnen angeschlossenen Bersonen wechte zuerfennen und zusulassen sind. Es wird darauf hi daß auf deutscher Seite als Gläubigerschundver Deutsche Gläubigerschundverein für das eindliche Berlin W. 15. Kaiserallee 205, in Betracht kommt.

# Wegen Die Möbelnot. In Stettin murbe Unregung bes fruberen Reichstanglers und jeb präsidenten von Bommern die "Bommersde ge Gesellichaft m. b. D. für Möbelbeichaffung" gegräsichtlich der Bretse verlautet, das eine einsache tSchlafzimmer, Küche) im Berkauf an die Bevölkaussichtlich für etwa 700 Mark abgegeben werderend der Breis einer besieren Einrichtung (Wollafzimmer, Küche) etwa 1700 Mark betragen Gesellschaft gibt die Möbel nicht an die Bevölkaussich gestellschaft gibt die Möbel nicht an die Bevölkaussich gegeben werden von der Breise einer bestellschaft gibt die Möbel nicht an die Bevölkaussich gestellschaft gibt die Möbel nicht an die Bevölkaussich gestellschaft gibt die Möbel nicht an die Bevölkaussich gestellschaft gibt der Weiselbergen von an die Stähte und Landereite der Weiselbergen von der Verlagen und Verlagen der Verlagen der Verlagen der Verlagen von der Verlagen der fonbern nur an bie Stabte und Landfreife ber Bin

> Bur bie Schriftleitung und Ungeigen verantmo Theobor Rirch bubel in Sachenburg

## Leutnant Dewald und Frau Marie-Therese geb. Dewald

zeigen die Geburt eines gesunden Jungen an.

Saarbrücken

den 24. 4. 1918.

# Sie schädigen sich sehr

wenn Sie jest burch Ausschalten Ihrer Ungeigen ben Bertehr mit ber Rundichaft unterbinden. Gerade jest bevorzugt biefe im Ein-Die inserierenden Firmen, fie weiß, baß folche jest leiftungsfähig find.

# Wenn Dhre Anzeigen fehlen

fo folgert man, baß Gie Ihren Betrieb eingeftellt haben, wie bas häufige Unfragen beweifen.

Deshalb übergeben Sie Ihre Anzeigen auch jest bem "Ergähler oom Westerwald", in deffen großem Lefertreife jebe Anzeige Beachtung findet und wirklichen Erfolg aufzuweifen hat.

Abnahme sowie Neuausführung

# Blikableiteranlagen

halte mich den titl. Gemeinden sowie ben Sausbesigern des Obermefterwaldfreises beftens empfohlen.

Roftenanichläge bereitwilligft.

Reinrich Pfeifer, Bedachungsgeschäft Mündersbach (Dbermeftermaldfreis).

N. B. 3d habe an einem in Raffel abgehaltenen Rurfus gur Anlegung neuzeitlicher Bligableiteranlagen mit Erfolg teilgenommen, worüber Beugnis jur Berfügung fieht.

Mächfte Woche treffen

# 20 bis 30 Connen Pußkohlen

ein. Bezugsicheine find einzusenben.

Ludwig Müller, Korb.

# Barometer **Thermometer**

Cesegläser und Brillen

empfiehlt

Ernst Schulte, uhrmacher Bachenburg.

Reue Gendungen eingetroffen:

Ein Waggon Möbel 15 große Leiterwagen

Sandepumpen.

Berthold Seewald, Hachenburg. 

# lapeten

in großer Auswahl.

Warenhaus S. Rolenau Hachenburg.

Zahl- Ild Mildwassel K. Dasbach, Hachenburg. funt.

moooooooo Neu eingetroffen: oooo

# Feldpostschachte

in allen gangbaren Größen Butter-, Marmelade- und Eierschach Ferner empfehle:

Briefpapiere und Umschläge in Mappe

Kartenbriefe ins Feld und aus dem Notizbücher in verschiedenen Größen

Füllfederhalter mit Ersatzfedern Federhalter, Federn, Bleistifte, Kopier Paketkarten, Frachtbriefe, Versandze Ullsteins Kriegsatlas mit 52 Karten allen Schauplätzen des Weltkrieges. 1,50 Mark.

Neu! Fröbelsche Zusammensetzspiele der schönste Zeitvertreib für Kind Unterhaltungs- und Jugendbücher

Th. Kirchhübel, Buch- und Papier Hachenburg, Wilhelmstraße. i......

# Särge

in allen Ausführungen fofort lieferbar.

Gigene Unfertigung. Ferd. Gidelhardt Schreinermeifter

Ondenburg. Einfargung (auch auswärts) wird beftens beforgt.

#### Guitad Berger Bachenbu Gin älterer

Weidetiere Allgemeine Deutsche Uieb. verficheruags-Gefellichaft

a. G. zu Berlin W 50. Unsbacher Strafe 32 gegen Beilufte aus Tod ober notmendiger Totung infolge Rrant, beit ober Unfall, fomie auch gegen Diebftahl und Blit gege matige und fefte Bramie. Die Sibbe ber Entichabigung beträgt fchaftsftelle b. 80 % bes Erfamertes. Austunft erteilt foftenlos

Subdirettor 2. 2Bals, Frantjurt a Dt., Berameg 32 Tel. Hansa 5962 ober beffen Bertreter. - Beitere Mgenten geg. bobe Brovif ge-

50. A.und Seife gegen Re

Erwachlene u.

Arbeiter

Arbeiten

und Iohnende

gung gesucht.

mit gwei Pinbern alteres III

ober Frau, bie mi

bet Daniel Jung.

1 gebrauchte

mftanbehalber

canfen. 280.

gu baben R. Dasbach,